

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **15 (1893)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Fünftehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



**Abonnement.**

Bei franko-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6. —  
Halbjährlich . . . . . " 3. —  
Ausland franko per Jahr " 8 30

Alle Postämter und Buchhandlungen  
nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:  
Frau Elise Honegger.

Bureau:  
Winkelriedstraße 31  
Zeltrepp.

St. Gallen

**Insertionspreis.**  
Per einfache Petitzeile:  
20 Cts. für die Schweiz.  
20 Pf. für das Ausland.  
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Angabe:**  
„Die Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

**Gratis-Beilagen:**  
„Für die kleine Welt“  
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).  
„Koch- & Haushaltungsschule“  
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

**Motto:** Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes  
werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 23. Mai.

**Inhalt:** Die Lichtblume. — Wie man's nimmt. — Ein vielbesprochenes Kapitel. — Schönste Poesie. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Kleine Mitteilungen. — Marktpreise. — Sprechsaal. — Feuilleton: Eine Lehrerin. — Sprüche.  
Beilage: Interate.

## Die Lichtblume.

(Ebenjahrs.)

**G**es saßen am sonnigen Raine  
Zwei Bublein in mägiger Ruh;  
Da pflückte ein Lichtlein das eine,  
Das andre schaute ihm zu.

Das erste, es freut sich der Schönheit:  
„O, brächt' ich dies Lichtlein nach Haus!“  
Das andre, in hübscher Bosheit,  
Bläst 's Lichtlein ihm freventlich aus.

Da weinte der lockige Kleine,  
Hielt trostlos den Stiel in der Hand;  
Doch siehe! der Blume Keime  
Weht wirbelnd der Wind über Land.

Und Blume um Blume erstehet  
In niegeahnter Pracht;  
Die Bosheit hat sie verwehet,  
Doch nicht zu nichte gemacht.

O liebliches Bild! das mir heute  
So schlicht zum Herzen spricht!  
Ja blaset, ihr thörichte Leute,  
Ihr fördert der Wahrheit Licht.

Drum, Kinder der Erde, klagt nimmer,  
Wenn Bosheit die Wahrheit zerstört!  
Erstehet sie doch hundertfach immer;  
Dies hat mich mein Bublein gelehrt.

J. Prosser.

## Wie man's nimmt.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet,  
Ob sich das Herz zum Herzen findet;  
Der Wahn ist kurz; die Weis' ist lang.

**V**on allen denen, die am Altar den Bund fürs Leben schließen, können wohl die wenigsten in Wahrheit sagen, daß sie sich kennen, und um so weniger, je ruhiger und glücklicher die Brautzeit verlaufen ist. Eben darum erachte ich Widerwärtigkeiten und Stürme während jener Zeit als wertvolle Prüfsteine für den beidseitigen Charakter, vorausgesetzt, daß die Liebenden überhaupt offenen Auges und klaren Sinnes die Wahl treffen wollen. Für blind Vertrauende gehen allerdings auch solche Warnungs- und Erkennungszeichen ungenützt vorüber. Vernünftigerweise wird man ja kein vollkommenes Wesen erwarten in dem erwählten Lebensgefährten; aber die Klugheit gebietet, sich wenigstens einige Garantien bieten zu lassen, daß er unter Lebensschiffen auch durch stürmisch bewegte Wellen zu steuern versteht. Man verbindet sich ja für böse und gute Tage und die ersteren werden auch da nicht fehlen, wo alle Vorbedingungen zu einem glücklichen Leben vorhanden zu sein scheinen. Bietet sich nun Gelegenheit, die Wirkung derselben auf den Charakter des Erwählten vor der Eheschließung kennen zu lernen, so benütze man sie; wie leicht könnte damit einem lebenslänglichen Irrtum vorgebeugt werden! Ist der Schritt einmal geschehen, dann heißt's freilich: ausharren, ertragen. Wenn die „bösen Tage kommen, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht“ — da fällt es oft wie Schuppen uns von den Augen, die wir bisher blind vertraut, und kaum erkennt man mehr das Wesen, dem man sich für ein ganzes Leben zu eigen gegeben. So sehr kann eine Schicksalsveränderung einen Charakter beeinflussen, schlimme Neigungen zu Tage fördern, von denen das Zunächstbeteiligte keine Ahnung hatte, daß sie den Schiffbruch des ehelichen Glückes fast unvermeidlich machen. Da kommt's dann drauf an, wie man's nimmt. Meist gebieten Stolz und Klugheit, den Schaden vor den Augen der Welt zu verdecken; um so tiefer treibt das den Stachel. In jedem Fall trifft's hart; auch wo ein ehrlich Gemüt sich sagen muß, daß das die Strafe sei für die zu leichtsinnig eingegangene Verbindung, vielleicht für mißachtete Warnungen. Betrachtet man es in diesem Lichte, so führt es allerdings zur Reue; aber damit ist eben das Zusammenleben ein Sichschleppen

mit der schweren Bürde, wobei man sich wundreibt an der Fessel, ohne den Zustand zu verbessern, der bei energischen Naturen steigende Erbitterung, bei anderen stumpfe Gleichgültigkeit zur Folge hat. Doch zum Besserwerden hilft das nicht.

Vergesse man nicht, daß ein fester Wille und unermüdlige Arbeit an sich selbst auch das Böse in Segen wandeln kann. Suche man sich vor allem den Schaden klar zu machen, ohne das Gute daneben zu verkennen. Nicht unser eigenes Wohl darf in erster Linie unser Zweck sein, sondern das des Fehlenden. Um feinetwillen seien wir stark, geduldig, vergebend, wie es die echte Liebe uns lehrt. Nur so ist das Böse zu überwinden. Eben weil wir dabei uns selbst überwinden müssen, wirkt diese Selbstzucht auch in uns Gutes und wir gelangen mit der Zeit dahin, darin unsere Lebensaufgabe zu erblicken, daß wir den uns angetrauten Gefährten vor Versuchung zu bewahren, im Straucheln zu halten und beim Fehltritt zu vergeben suchen. Wer sich zu dieser Höhe hindurchgerungen durch Enttäuschung und Mutlosigkeit, dem wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Wir haben uns gebeeicht, um glücklich zu werden; wir halten treu beieinander aus, um besser zu werden.

## Ein vielbesprochenes Kapitel.

(Von einer Stille im Lande.)

**D**it großer Genugthuung haben wir von den Anregungen vernommen, welche von den Lehrern der Berner Hochschule im vergangenen Winter gemacht wurden zur Bekämpfung des Trinkerelebens. Es ist wahrlich zu begrüßen, daß an jener Stätte, welche nicht bloß eine Pflanzstätte des Wissens, sondern auch der wahren Männertugend sein soll, und wo so vieles in dieser Hinsicht gefördert wird, etwas Ernstliches geschieht gegen die Trinkensitte. Es ist gewiß auch unsere Pflicht, so lange Tausende von unsern Schwärmern so unglückliches Leid und Weh durch diese Ursachen zu erdulden haben, unser ganzes Augenmerk auf diese Sache zu lenken, und auf Mittel und Wege zu sinnen, wie diesem gefährlichsten Feinde unseres Glückes begegnet werden könne. Die Klagen über unglückliche Ehen werden immer lauter. Die Frauen sind pugsüchtig; die Frauen sind unordentlich; die Frauen sind mürrisch und kränklich, heißt es,

(die Männer lieben solche Ansprüche) und doch möchte ich behaupten, daß bei einem weitaus größeren Teil unglücklicher Ehen die Schuld auf Seite der Männer liegt und zwar als Folge ihrer Unmäßigkeit. Wenn „nach amtlicher Statistik in der Schweiz bei jedem zehnten Manne die Trunksucht als Haupt- oder Mitursache des Todes konstatiert wurde, daß also jeder zehnte Mann ein Trunkenbold war, daß sogar von Männern im Alter von 40—45 Jahren jeder sechste Mann dem Alkohol erlegen ist,“ so glaube ich, ist meine Behauptung gerechtfertigt.

Es ist zu begreifen, daß manche brave Ehegattin im beständigen Kampfe mit diesem häßlichen Element, nachdem sie all ihr Glauben und Hoffen verloren hat und ihre Ideale gestorben sind, ihr Sinnen vielleicht noch auf nichtigen Tand wirft, um so dem Leben noch einigen Reiz abzugewinnen; oder daß sie, müde und mutlos geworden, ihre Pflichten vernachlässigt und unpünktlich und gleichgültig wird, oder daß sie, die Freudlose, deren Nervensystem unter den immerwährenden Aufregungen furchtbar leidet, mürbisch und verbrießlich wird. Daß sehr viele Uebel und Krankheiten der Frauen die Unmäßigkeit der Männer als Ursache haben, wird niemand in Abrede stellen. Ich verspreche mit vollster Bestimmtheit mit jenem Gelehrten, den Männern, wenn sie diese abscheuliche Unsitte des Zwieltinkens ablegen, nicht nur eine „gescheiterte“, sondern auch eine bessere und gesündere Frau.

Was können wir Frauen thun im Kampfe gegen den Alkohol? Man begegnet immer noch soviel Unwissenheit und Unverständnis in der Erziehung der Kinder. Man beobachtet so oft in einem Biergarten, wo die Kinderwagen immer scharenweise angefahren kommen, daß Eltern ihren ganz kleinen Kindern Bier und Wein einschütten. Wenn dann das Kind den kleinen Mund zu einer Grimasse verzieht, so wird gelacht und wieder zugeschüttet, bis die garten Glieder schlaff werden oder das Kind ungezogen wird; dann heißt es: Ich glaube gar, das Kleine hat einen Kaufsch; dann wird wieder gelacht oder vielleicht mit dem Kinde gesaukt. Das Herz thut einem weh bei solchem Frevsel und Unverständnis. Warum machen wir mit unsern Kleinen nicht lieber einen großen weiten Spaziergang durch Feld und Wald, wo sie sich so glücklich fühlen? Man ziehe ihnen ein einfaches Kleidchen an, mit dem sie durch alle Hecken schlüpfen können, ohne zu sehr darauf acht geben zu müssen. Ich habe die Kinder nie glücklicher gesehen, als bei einem solchen Ausflug; wenn sie dann müde und hungrig nach Hause kommen, so wird ihnen ein Butterbrot und Obst ausgezeichnet schmecken und sie werden in der Nacht köstlich und ruhig schlafen.

Nach ist die unrichtige Meinung, der Wein gebe Kraft, noch immer zu sehr im Volke eingewurzelt. Hier zu Lande sagen sich die Mütter: Wenn ein Kind jagt und die Mutter kann ihm keinen Wein kaufen, so soll sie ihr Hemd verkaufen und dafür Wein für das Kleine anschaffen.

Man hört so oft von den untern Klassen der Bevölkerung sagen: „Wir haben kein Getränk im Keller, da wird uns an Sonntagen auch etwas zu gönnen sein.“ Dann sitzen die Männer von Mittag oder oft schon von Morgen an bis spät in die Nacht hinein im Wirtshaus. Das viele Geld, das nun verbraucht wird, würde auch reichen, etwas in den Keller zu legen, um es zu Hause zu nehmen, wo die Gefahr, zuviel zu trinken, viel weniger groß ist und wo man es billiger und besser haben könnte.

Vor allem aber gilt es, mit aller Sorgfalt über die Kinder zu wachen und ihnen gar keine alkoholischen Getränke zu geben. Wenn ihnen kleine Quantitäten auch nicht ersichtlich schaden, so nützen sie doch nichts, und je weniger man trinkt, um so weniger man danach Verlangen spürt.

Nach wird ein streng zum Gehorsam und zur Regelmäßigkeit erzogener Knabe den Willen der Eltern auch als Mann noch achten, und es ist gewiß weniger Gefahr, daß er ihnen Schummer und Schande bereite, als dies bei einem unfolgsamen verweichlichten Kind der Fall sein wird.

Und du, junges Mädchen, zeige den Herren, Bummel-, Kneip- und Blaumeiern und wie sie alle heißen, daß du ihr Thun verachtest. Gehöre nicht zu denen, die zuthunliche Bier- und Weinlaunen bei der Männerwelt nachsichtig entschuldigend oder solche sogar zu ihren Zwecken ausbeuten. Lerne deinen Unterhalt selber verdienen und in jedem Ding auf dir selber beruhen. Auf alle Fälle lerne einen Beruf. Besser, tausendmal besser, allein durchs Leben zu gehn, als an der Seite eines Trinkerz; denn keine Liebe und Nachsicht der Gattin wird das einmal festgewurzelte Uebel auszrotten und kein Wissen und keine Bildung seinerseits wird dich vor Demütigungen und Hohnen aller Art schützen.

Ich möchte allen Müttern anempfehlen, ihren heranwachsenden Söhnen die ausgezeichneten Vorträge, welche in den Monaten Januar und Februar von Professoren der Universität Bern über dieses Thema gehalten wurden und welche im Druck erschienen sind,\*) in die Hand zu geben. Solch ernste Worte von erfahrenen, edelgesinnten Männern der Wissenschaft finden oft eher Beachtung als alle Mahnungen der meistens nur allzu nachsichtigen Eltern.

\*) „Aus den Erfahrungen eines Irrenarztes“ von Prof. Dr. von Speyr, Direktor der Waldau bei Bern. „Der Lebensgenuss ohne Alkohol“ von Dr. Justus Gaulle, Prof. der Philologie in Zürich. „Gewissen und Alkohol.“ Ein Mahnwort an die akademische Jugend von Dr. Sam. Dettli, Prof. der Theologie in Bern. „Die Aufgabe der akademischen Jugend im Kampfe gegen den Alkoholismus“ von Nationalrat Dr. Hüly, Prof. des Staatsrechts in Bern. Verlag von W. Kaiser in Bern.

### Schönste Poesie.

Korrespondenz aus Wien von Emil Jardy.

Als ich, ein kleines Bübchen, meiner Schwester lauschte, wenn sie in trauriger Dämmerstunde Geschichten erzählte, wie der Prinz durch einen Knip das schlafende Dornröschen weckte und damit das ganze Schloß wieder belebte, schrieb sich das in mein Gemüt ein als liebste Poesie der Kindheit.

Als mir dann in späteren schönen Tagen ein liebes Wesen auf traumlichem Spaziergange von den Märchen aus Tausend und Einer Nacht erzählte, da kam mir das Erzählen, das Zuhören und das Erzählte als die Summe aller Poesie vor.

Zufunfendel in der Parke von Versailles, anlässlich des Nationalfestes der französischen Republik im Ausstellungs-jahre, erschien mir die herrliche Illumination des Parkes und der großartigen Wasserwerke als die Poesie des nationalen und internationalen Gedenkens.

Wenig wußten die Engländer durch Musik, Illumination und Feuerwerk der Volksgeheimnis-Ausstellung in den Gärten des South-Kenington-Palastes in London anzudecken Kraft und Poesie zu verlieren.

Legten zweiten Maisonntag war es mir nun vergönnt, in der stolzen Kaiserstadt an der schönen blauen Donau einem Feste beizuwohnen, das in seinem Leitgedanken und in der Ausföhrung so von poetischem Zauber durchhaucht war, daß man mit dem Dichter hätte ausrufen können:

„Und kann nun wohl verächtelt sein,  
Doch noch was Schön's nicht kann sein.“

Die Gründung von Heilstätten für Lungenkranke, welche schöne Idee in der Schweiz vom werththätigen philanthropischen Pfarrer Bion in Zürich an die Hand genommen worden, insenierte hier in Wien die Fürstin Pauline von Metternich, Tochter des ungarischen Grafen Sándor, des berühmten Leiters, der auf der Zinne der Stadtmauer um Wien herumgeritten, wurde sie die Gemahlin des Fürsten Richards von Metternich, Sohn des berühmten absolutistischen Metternichs von zu Anfang des Jahrhunderts. Bessere Musiker als Diplomat, war er als Gesandter am Hofe Napoleons III. besonders als Salon-Walzer-Pianist beliebt, während die Fürstin, als von echtem altem Adel, gefeiert wurde von der französischen Aristokratie, die es der Kaiserin Eugenie nie verzeihen konnte, bloß als Gräfin geboren worden zu sein.

Diese Fürstin von Metternich ist nun die Anführerin der Wiener Aristokratie in den Werken der Wohlthätigkeit. Eine vortreffliche Kennerin des Wiener Volkes ist sie bei demelben auch „riesig populär“.

Von stattdem Wuchs, erreicht sie vermutlich blonden Haare und einer ausgesucht eleganten Toilette, trotz ihrer an den Daten der Weltgeschichte abgezählten Jahre, eine zweite Ninon de L'Enclos. Gelang es ihr doch, in der Bewegung für das Tuberkuloseum dadurch zu debilitieren, daß sie den Baron Nathanael von Rothschild zu bewegen verstand, sein wunderlieblich und gesund in Meidenu am Fuße des Sommerings gelegenes Schloß mit großem Park im Werte von über einer Million

Gulden als „Tuberkuloseum“ zu dedizieren. Als einzige Bedingung darf das Gut nicht mit irgend einer Spital-Verwaltung belastet werden. Zur Beschaffung des nötigen Betriebskapitals arrangierte deshalb die energische „Fürstin Schnorra“ (oder „Bettelfürstin“), wie sie ein Wigblatt nannte, das Lied erst im Belvedere-Park.

Am kaiserlichen Schloße, Garten und Park Belvedere veranlagte sich im vorigen Jahrhundert die feingepuhten Herrschaften Prinz Eugens des edlen Ritters und des oft gelandeten Herzogs von Malborough. Im Jahre 1770 fand das letzte große Gartenfest statt zu Ehren des Silberjubiläums der Lieblingsstochter der großen Kaiserin Maria Theresia. Seitdem, mehr wie ein Jahrhundert lang, lagen Palast und Park mit der allrauschlichen Gartenkunst in stiller, ehrwürdiger Einsamkeit.

Wie eine Zauberin wandelte nun die Fürstin Metternich den Hofgarten in vergessene Zeiten um in einen gewaltigen randschönen Festplatz des modernsten Wien, in einen großartigen natürlichen Festtempel der nächsten Liebe.

Ein tiefblauer Himmel lächelt wohlgegnigt dem Feste für die Kranken zu. Die im Verfallertum mit Girkel, Lineal und Schere schmergerad gemachten Alleen erweisen sich als praktische Bahnen für die enggedrängt durchflutende Menschenmenge. Ueberdacht, wie durch Baldachine, werden sie von 10,000 farbenprächtigen Lampions, die sich laut im Zephyrgesäusel schaukeln und dem hellen Frühlingssonnenlicht einige leichte Hindernisse bieten, keine Straßen und Reflexe auf die Statuen in den Nischen der lauschigen Boskettis und auf die Wasserfontäne und Kasaden der Teiche zu senken. Marmorne Freitreppen führen über maigrüne Terrassen empor. Nach oben bildet die stolze Front des Belvederepalastes einen imposanten Hintergrund; nach unten entzückt das Auge ein herrlicher Ausblick auf Wien. Mecherleis durch die ganze Längenausdehnung des Gartens streben für die Festzeit Prachtzelte, in denen Damen aus der höchsten Aristokratie, des Bürgerstandes und der Kunstwelt Hlieder und farbige Schleifen, auch Liqueure und Cigarren verkaufen. Zu diesen Zelten hauptsächlich drängen sich nun in Massenpromenade und in fröhlichem Durcheinander aller Gesellschaftsklassen der Menschheit, die mindestens 50,000 Wiener, die der Barole der verehrten Fürstin gefolgt waren. Leidenschaftlich wird das Felt der letzteren umlagert, weil die meisten aus ihrer Hand den Fieder schmuck zu erhalten streben. Oft muß sich die Fürstin rücken, bis sich wieder etwas Ordnung vor ihrem Felt hergestellt hat. Wie volksbeliebt sie ist, zeigt der folgende rührende Jug:

Drei Frauen aus dem Volke, Marktweiber im getheilten Sonntagstaate, drängten sich zu ihrem Felt. Sie hatten ihr einen Blumenstrauß zu überreichen, auf dessen Schleifen sie die einfachen, aufrichtig empfundenen Worte geschrieben hatten: „Aus Verehrung und Dankbarkeit der hohen Gönnerin des Kleinergewerbes.“

Auch bei anderen speziellen Begegnungen des Wiener Volkes geht es hoch her. Die Damen verleben es, durch die Minimaltarife von 5 und 10 Kreuzer für das Sträußchen Hlieder auch die Vespediten heranzuziehen. Die gefeierte schöne Lola Beeth, Primadonna der kaiserlichen Hofoper, im Felt „Zum letzten Kreuzer“, entnahm gewiß manchem Eleganz gegen ihr Lichtbild mit eigenhändiger Widmung den „letzten 50-Guldenstein!“ Nicht aus Mangel an aufopferungsfähiger Nächstenliebe, sei es den armen Kranken oder ihrem wirklich reizenden Anwalte, der bestrickenden See im weißen, schwarzbestimmten Seidenkleide gegenüber, verlor ich mich immer wieder rückwärts ins Gemüth, sondern ganz einfach aus Mangel an solchen 50-Guldensteinen.

Die Damen machten mit den meist aus den kaiserlichen und erzherrzoglichen Gärten geschenkt erhaltenen Hlieder ohnehin brillante Gesächte. Ihre Einnahme von 8000 Gulden deckten die sämtlichen Kosten, so daß die Eintrittsgelder in den Park mit rund 13,000 Gulden (= circa Fr. 27,000) als Meinerinnahme angesehen werden können. Nach Programm sollten die Herren die Damen mit Hlieder, die Damen die Herren mit Schleifen beschenken. Und so war denn bald die halbhunderttausendköpfige Menge mit Hlieder und Schleifen über und über geschmückt und durch den ganzen Garten war die Luft erfüllt mit dem lieblichen Lufte der blühenden Gabe des Wonnemonats. Die frühlingsfrischen, duftigen Toiletten der Damen zeigten die verschiedensten Nuancen der Fliederfarben und schienen, wie selbstverständlich, von männiglich betrachtet und bewundert zu werden. Spectatum veniunt, veniunt spectantur ut ipsae, sagt, wenn ich nicht irre, schon Ovid von den Frauen. „Sie kommen, um zu wundern und um selbst auch bewundert zu werden.“

Die Marmorhalle Platerina im Palaste ist in ein Nebenbüffet umgewandelt, das aber der Massenankunft nicht genügen kann. Generale müssen sich da selbst bedienen, ichöne Damen essen „Wienerli“ von der Hand zum Mund. Im ungläublichen Gedränge hörte ich als den elegischsten Klagenruf solcher Situation sicher höchst ungewohnter Damen: „Das sollte doch nicht sein“, während andere lachend sich in ihr Schicksal ergaben: „Wir sind ja alles nur Wiener.“

In einem Seitenhof ist durch eine Imitation des „Burschepaters“ für die Bedürfnisse des kleineren Mannes vorgehen worden. Schinkenmehlbraten ragen da als „Sandwichsineeln“ aus dem unermeßlichen Meer des Publikums heraus. Zwei brave Bäckerinnen verdingen sich in ihrer Sennerei und beschränken sich aufs „Engrosverkleiden“ ihrer Borräte von kalter, süßer und saurer Milch mit Semmeln; der Bierabgaber läßt mit der Ge-



Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2127: Wie kann man die Anzeichen von den Gemüthsleiden fern halten? Und wie die Werten? Vielen Dank zum voraus.

Frage 2128: Ich wohne auf dem Lande, wo nicht täglich frisches Fleisch zu haben ist. Ich möchte nun gerne von einer erfahrenen Hausfrau vernehmen, wie man sich in der heißen Jahreszeit am besten verproviantiert, um keine Einbuße zu erleiden.

Frage 2129: Ich bin seit Jahresfrist Witwe und nun wirbt ein Freund meines verstorbenen Gatten um meine Hand. Ich bin nicht abgeneigt, mich wieder zu vermählen; aber meine Kinder, zwei Knaben von 12 und 13 und ein Mädchen von 14 Jahren, machen mir den Entschluß fast unmöglich. Sie erklären einen Stiefvater nicht lieb haben und ihm kein Vertrauen entgegenbringen zu können. Ich fühle mich nun höchst unglücklich, denn ich vermag nicht die Liebe der Kinder aufs Spiel zu setzen und fühle doch, daß ich die Erziehung der Knaben nicht allzulange mehr ohne männliche Stütze werden lassen können. Ich wäre für den Rat von Erfahrenen in solch schwierigerem Falle recht von Herzen dankbar.

Frage 2130: Gibt es nicht ein Verfahren, um ein neues Mobiliar vor der Zerstörung durch den Holzwurm sicher zu stellen?

Frage 2131: Ich war vor Jahren im Besitz einer Seife, die mir zur raschen Heilung von kleinen Wunden, Schnitten und Schürfe von einem Bekannten empfohlen wurde. Diese Seife entfernte auch die Hautunreinigkeiten und heilte besonders rasch die Wunden Stellen unter den Barthaaren. Da ich den Namen dieser Seife vergessen habe, ließ ich mir Ipecerwieseife geben, deren Geruch ist aber abheullich. Empfohlen wurde mir die Seife im Frühjahr 1888. Weiß vielleicht eine freundliche Mitleserin mir den Namen und die Bezugsquelle dieser Seife anzugeben? Ich wäre dafür sehr dankbar.

Antworten.

Auf Frage 2117: Das Sanitätsgeschäft von F. Hausmann in St. Gallen liefert Ihnen das Gewünschte.

Auf Frage 2118: Wenn die zum täglichen Gebrauch bestimmte Butter für den Lauf der Woche aufbewahrt werden soll, so gibt man sie in ein mehr enges und tiefes Steingefäß. Dieses stellt man in eine mit Wasser gefüllte Schüssel und deckt das Gefäß, darin sich die Butter befindet, mit einem reinen Musselintuche, dessen Zipfel in das Wasser reichen, zu. Das Wasser muß täglich erneuert und das Musselintuch oft gewechselt werden.

Auf Frage 2119: Wenn die Mutter klug ist, so wird sie das junge Paar zuerst sich selber überlassen und sie wird nicht eher daran denken, ihr Heim bei den Kindern aufzuschlagen, bis der Schwiegerhohn sie vollständig darum bitter, bis sie sieht, daß sie dort wirklich bringend nötig ist.

Auf Frage 2119: Wenn man weder die Verhältnisse im allgemeinen, noch die Charaktere der Beteiligten kennt, ist es sehr schwer, ein Urteil zu fällen, bei den einen kann eine Sache einen guten Ausgang nehmen, wo sie bei andern rasch geht. Von meinem Gesichtspunkte aus sollten Sie fürs erste Ihre Häuslichkeit nicht aufgeben und das junge Ehepaar sich einzeln in ihre neue Heimat und Pflichten einleben lassen. Ihre Sie zärtlichliebende Tochter wird Ihnen einst Dank wissen, sie selber würde nie eine selbständige Hausfrau werden; sie würde mit ihren Sorgen und Unentschlossenheit stets zur erfahrenen Mutter flüchten, sich kein eigenes Denken und Handeln aneignen. Zudem stehen die Anschaffungen und Bedürfnisse von jungen Leuten, die einen Hausstand gründen, auf einer anderen Basis, als diejenigen der älteren Leute, deren Lebensweg abwärts geht, und die zudem meist in einfacheren Verhältnissen aufgewachsen sind. In jeder noch so glücklichen Ehe gibt es auch etwa Meinungsverschiedenheiten, Vermittlungen, die unter sich ausgefochten werden müssen, und die dazu dienen, sich anpassen, sich überwinden zu lernen. Sieht das sorgende Mutterauge die Unmutsalte auf der Tochter Stirn, so kommt zum Ausdruck, was im Stillen verarbeitet werden sollte, und was nur geschehen kann, wenn man sich selbst überlassen ist, und nicht Gelegenheit hat, jeder Meinung zu folgen, und meiner Meinung nach muß jedes eine gewisse Zucht an sich ausüben. Wenn Sie Ihre Häuslichkeit behalten, können Sie gleichwohl oft auf Besuch und zur nötigen Hilfeleistung zu Ihrer Tochter gehen, und für diese selbst ist es ein nicht zu unterschätzender Gewinn, ab und zu zur Erholung von des Lebens Last und Hitze bei Mütterchen einige Tage der Ruhe zubringen zu dürfen. Zunehmendes Alter und Kränklichkeit werden Sie später vielleicht in den engeren Kreis Ihrer Kinder führen, wo Sie eine willkommene Aufnahme finden werden und für Ihr gegenwärtiges Entzagen entschädigt. Ich hoffe mit meiner freimüthigen Meinungsäußerung keinen Anstoß zu erregen.

Aus eine 2wöchiger Mutter seit 10 Jahren.

Auf Frage 2120: Das fleisige Aufziehen von kaltem Wasser in die Nase kräftigt die Nüstergänge fühlbar. An Orten, wo der Südwind fleißig weht, ist bei zartgebauten Personen das Nasenbluten eine allbekannte, häufige Erscheinung.

Auf Frage 2120: Wäre nicht eine örtliche Behandlung der Nase zu empfehlen? Es sind manchmal kleine Wunden, die mit galvanischem Strom gebrannt werden. Konsultieren Sie einen Spezialist.

Auf Frage 2121: Bei solcher Erscheinung ist es geboten, das Haar ganz kurz schneiden zu lassen, damit der Kopf täglich gewaschen werden kann. Eine Mütze ist dann entbehrlich.

Auf Frage 2122: Man legt die Blase mehrere Stunden in Spiritus, reibt sie nachher mit Mele oder Salz tüchtig ab, wäscht sie sauber in lauwarmem Wasser und trocknet sie mit einem Tuche ab.

Auf Frage 2123: Die Hülsen werden mit etwas Wasser, dem ein wenig kohlenraures Natron beigegeben wird, gehörig ausgekocht. Die sich ergebende Flüssigkeit stellt man durch ein Tuch und kocht sie mit Zusatz von etwas Zucker ganz dick ein. Man erbäht so einen Extrakt, der sich, ohne zu schimmeln, unbegrenzte Zeit erhält und von dem ein ein Schöpfel voll genügt, um einigen Portionen Fleischsuppe den angenehmen Geschmack von frisch gepflückten Bohnen zu geben.

Auf Frage 2124: Orangen und Citronen lassen sich eintochen wie andere Früchte.

Auf Frage 2126: Farbige Geschirre können Sie beziehen bei Herrn März, Kahner in Heimberg. Bei Abnahme im Wert von 50 Fr. und Barzahlung, 10% Rabatt. Schönes gelbes Geschirr und Blumentöpfe bei Jaccard in Menans (Waadt). Bezahlung in 30 Tagen und 3% Rabatt. Es kommt eben sehr darauf an, wo Sie wohnen. In Anbetracht der Frucht- und Speisekosten kaufe man am besten möglichst nah am Wohnorte ein. Lampenflüster beziehen sie am besten in der nächstgelegenen großen Stadt bei einem Großhändler. Wenn Sie sich direkt an mich wenden wollen, so bin ich im Falle, Ihnen manche schätzbare Auskunft geben zu können. Meine Adresse liegt bei der Redaktion.

Vangjährige Abonnentin.

Feuilleton.

Eine Lehrerin.

Erzählung aus dem tessinischen Volksleben von B. Bertoni. (Autorisierte Uebersetzung aus dem Italienischen von A. Wgg.)

(Vortsetzung.)

Man legt Ihnen ferner zur Last,“ fuhr Don Giacomo fort, als die Lehrerin hoch aufatmend eine Pause machte, daß Sie nicht so zurückgezogen lebten, wie dies die Schüchternheit von einem vereinzelt stehenden Mädchen verlangt, daß Sie allabendlich an den im Hause des Präsidenten stattfindenden Zusammenkünften teilnahmen. Sie werden mir zugeben, daß die bösen Zungen weniger Stoff zur Verarbeitung gefunden hätten, wäre dies unterblieben.“

„Auch ohne diesen Grund, Hochwürden, hätte ich tausendmal lieber die Abende arbeitend allein in meinem Zimmer verbracht. Man hat Hochwürden aber schwerlich mitgeteilt, daß sich in dem mir angewiesenen großen, kahlen Raume kein Ofen befindet, und daß ich, sofern ich an der einzigen Feuerstätte, im Kochherd, Feuer unterhalten möchte, im Rauche erstickem müßte. Ebenjowenig werden Sie wissen, daß dicht vor meinen Fenstern eine Wirtschafft sich befindet, worin Trunkene und Müßiggänger aller Art mit Regelschieben und Zohlen die Pflöste der Nacht vorbringen und daß von dem wüsten Treiben jeder Ton in mein Zimmer dringt und mir den Schlaf unmöglich macht.“

„Ich möchte nur,“ wandte sich hier Don Giacomo an den Pfarrherrn, „der hochlöbliche Gemeinderat von Frassineto wäre vollzählig hier anwesend, um diese Dinge direkt anzuhören...“ Verhält sich alles, wie Sie sagen, Fräulein Lehrerin, so werden wir nicht ermangeln, auf sofortige Abhilfe zu dringen. Die Wohnung eines Erziehers der Jugend soll anständig, seiner Stellung entsprechend und nicht solch zudringlichen Störungen ausgesetzt sein. Doch bleibt mir noch etwas zu sagen, eine Angelegenheit von delikater Natur, die ich trotzdem nicht unberührt lassen kann. Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß in neuester Zeit ein Mitglied des Schulrats insolge eines höchst widerwärtigen Streites seine Entlassung genommen und daß die öffentliche Meinung Ihren Namen mit dieser leidigen Geschichte verflocht. Selbstverständlich trifft Sie keine Verantwortlichkeit für das Geschehene; doch können Sie in Zukunft nicht vorichtig genug sein, den bösen Zungen neuen Grund zu gelegigen Bemerkungen zu entziehen. Zu diesem Behuf wäre es vor allem notwendig, nach meinem Dafürhalten, Ihre freundschaftlichen Beziehungen zu der benutzten Persönlichkeit abzubrechen, jede weitere Berührung mit ihr zu vermeiden und sich ganz zurückgezogen zu verhalten.

Nur um den Preis dieses schweren Opfers kann sich ein junges Mädchen aus so zweideutiger Lage befreien, und vor weiteren bösen Angriffen schützen.“

„Wie könnte ich, den bösen Zungen zu Gefallen, so undanbar gegen einen Menschen mich erweisen, der mir allein hier stets gut und hülfreich begegnet? Die Persönlichkeit, von der Sie sprechen, beugt für alles, was Schul- und Erziehungswesen betrifft, das lebhafteste Interesse, ist auch selbst auf diesem Gebiet sehr unterrichtet. Seinen häufigen Schulbesuchen sowohl, bei denen er es nie an eingehenden treffenden Rathschlägen fehlen ließ, als auch den mir von ihm geliehenen Büchern verdanke ich den kräftigen Beistand, der die ersten Schritte in der Ausübung meines verantwortungsvollen Berufes mir erleichterte. Wenn nun schlechte Menschen seinen Eifer für die gute Sache als Mittel benützen, mich zu verdächtigen und zu verleumben und er dagegen aus Zartgefühl seine liebsten Bestrebungen meinem Rufe unterordnet und sie meinethalben aufgibt, so scheint es mir unwürdig, ihm, der sich durchaus als Ehrenmann benommen, Gutes mit Bösem zum lobnen. Wäre er nicht so edel und großmüthig von Natur, so hätten die mir zugefügten Schmähungen keine so große Enttäuschung bei ihm hervorgerufen und wenn er nun glauben müßte, daß auch ich seine Gefühle falsch beurteile, so wäre das eine Kränkung, die ihm zuzufügen mir unmöglich ist.“

„Sie verstehen, die Angelegenheit aufs vorteilhafteste zu beleuchten. Ohne zu denjenigen zu gehören, welche in einer selbstthätigern Lebensauffassung das einzig praktische Heil der Menschen sehen, darf ich Ihnen doch nicht verschweigen, liebes Kind, daß speciell in diesem Falle, sofern Ihre fernere Handlungsweise Ihnen jenen geäußerten Worten entsprechen sollte, Ihr Lebensweg noch lange nicht sein Ende erreichen wird. Sie sind jung, reinen Herzens und großmüthig, — wie könnten Sie ahnen, welcher Falschheit und Ungerechtigkeit die Menschen einem einsamstehenden Mädchen gegenüber, das sich um ihr Urtheil nicht kümmert, fähig sind. — Doch genug! Meine Aufgabe als Schulinspektor ist erfüllt, ich darf nicht über meine Grenzen gehen. — Mit dem Gemeinderat werde ich ein Wörtchen sprechen, damit er Ihnen zur Aufrechterhaltung der Disciplin unter die Arme greife und werde selbst hierfür mein möglichstes thun. In Bezug auf den Unterricht bin ich durchaus zufrieden gestellt. Ich kann Sie nur loben, allen Ansechtungen zum Trost, fest auf Ihrer Ueberzeugung und Methode geblieben zu sein. Der Mut, den Sie in dieser Sache bewiesen, läßt mich hoffen, daß er auch andere Steine des Anstoßes kräftig zur Seite schieben werde! Nur frisch voran, — den Kopf nicht hängen lassen! Und bei allem Mut etwas Klugheit...“

In diesem Augenblick mußte der Pfarrersknecht der ohnehin kurz gepönnene Geduldsfaden gerissen sein, denn alle Schranken der Ehrerbietung niederreißen, drang sie in das Gemach und rief mit grollender Stimme:

„Um aller Heiligen willen, Hochwürden, es hat schon 1 Uhr geschlagen! Das Essen ist verdorben. Meine Meinung ist: alles zu seiner Zeit, vor allem das Essen! Als ob man nicht immer reden könnte! Das braucht nicht gekocht zu werden.“

Um eines verachteten Pulvers willen fand hiemit die Konferenz der geistlichen Herren mit der Lehrerin ein jähes Ende. Doch wurde die Arme aus freundschaftliche verabschiedet. — Dem Herrn Pfarrer blieb zwischen Käse und Obst eine kleine Privatpredigt nicht erspart. Don Giacomo war der Ansicht, daß ein Mann, der Kopf und Herz am rechten Fleck trage, vornehmlich aber ein Diener des Herrn, jederzeit verpflichtet sei, energisch gegen das kleinliche Geschwätz gemeiner Leute aufzutreten, — daß Celestina eine vorzügliche Lehrerin und ein sehr braves Mädchen sei und daß, weit davon entfernt, sie zu verlezen, jeder rechtlich Denkende in Frassineto es sich sollte angelegen sein lassen, sie zu verteidigen und zu beschützen. Er sprach so eindringlich, daß dem guten Pfarrer fast schweiß zu Mute ward und er sich kleinlaut eingestand, sein gestrenger Vorgesetzter könnte in diesem besondern Fall eher recht behalten, als selbst der Gemeindepresident.

(Vortsetzung folgt.)

Sprüche.

Was ist die unverhand'ne Frau? Die Sache ist sehr klar: Die fühlt sich unverstanden nur, Die niemals glücklich war.

Sünder erziehen, heißt Menschen schaffen, Uebertriebene Liebe macht daraus Affen. Franz Woff.

**Mousseline-laine und Lawn-Tennis-Stoffe**  
 per Meter Fr. 1. 25. Angenehmste Stoffarten zu Sommer- und Gelegenheits-Kleidern und Blousen für Damen und Töchter in ca. 500 der neuesten und reizvollsten Dessins und Qualitäten versendet Meter, Roben- und Stückweise franko ins Haus  
**Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.**  
 Muster obiger, sowie sämtliche Muster aller Frauen- und Herren-Stoffe, sowie Wasch- und Konfektions-Stoffe bereitwilligst franko. (123) (Sommer-Modellbilder gratis.)

Die Pastillen gegen Migräne des Apothekers Senckenberg sind der Frost all derer, die an Migräne leiden. Sie enthalten Antipyrin, das nur in Verbindung mit anderen Medikamenten, wie sie in diesen Pastillen enthalten sind, seine volle Wirksamkeit äussert. Die hartnäckigsten Kopfschmerzen gehen bei Anwendung von 2-5 Pastillen vorüber. Preis der Schachtel mit Prospekt Frs. 1.90. Der Name des Apothekers „Senckenberg“ ist mehreremale auf jeder Schachtel aufgedruckt. Mangels dieser Bezeichnung ist es nur eine Nachahmung ohne jeden Werth. Wird nur in Apotheken verkauft.

**Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin**  
 der Lanolinfabrik Martinkentelde bei Berlin.  
 Vorzüglich zur Pflege der Haut  
 Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedingung munder Hautstellen und Wunden.  
 Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, beiondes bei Reinen Kindern.  
 Zu haben in Zinntuben a 50 ct., in Blechdosen a 25 u. 15 ct. In den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.  
 General-Depot für die Schweiz: K. Hagel, Zürich.

**Wollen Sie die Nachahmungen**  
 des so vortrefflichen **eisenhaltigen Nusschalen-sirup Golleez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. **Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel** bei Skrofeln und Rhachitis und beller Grief des Fichtbrans. Hauptdepot: **Apothete Golleez, Murren.** In Flaschen a Fr. 3. — und Fr. 5. 50. (909)

**Heureka!**  
**Beste Betteinlage**  
 für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch  
**H. Brupbacher & Sohn, Zürich.** [241]

**Dr. med. Hommels Hämatogen**  
 (Hämoglobinum depuratum, sterilis, liquidum).  
 Ausserordentliches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.  
 Energisch blutbildend, mächtig appetitanregend, die Verdauung kräftig befördernd.  
 Grosse Erfolge bei Blutarmut, allg. Schwäche, Rhachitis, Skrofulose, Nerven- und Herzschwäche, Influenza etc. etc. **Vorzüglich wirksam bei Lungenkranken.** Prospekte mit Hunderten von nur ausgezeichneten ärztlichen Gutachten gratis und franko. Depots in allen Apotheken. [271]  
**Nicolay & Cie., chem.-pharm. Labor. Zürich.**

**Gesucht:**  
 365) zum sofortigen Eintritt ein junges, braves Mädchen zur Aushilfe bei den Hausgeschäften. Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Sich g. H. zu wenden an Mr. W. Lesquereux, Rue Neuve 16, **Chaux-de-fonds.**

**Morges (Vaud).**  
 359) Eine Preisermässigung wird einer Pensionärin zu teil, welche geneigt ist, nebst der französischen Sprache in ausgezeichneten Unterrichtsstunden das Anfertigen von Röcken etc. zu erlernen. Sorgfältige Erziehung und gewissenhafte Pflege. Gute Referenzen. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl.

**Gesucht.**  
 Zwei Lehrtöchter aus achtbarer Familie, welche das Weissnähen unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen wollen, finden sofort Platz bei **Fanny Wullmann, Weissnäherin, 367) Grenchen (Solothurn).**

362) Ein junges Mädchen sucht Aufenthalt in einer Familie der französischen Schweiz, um Geläufigkeit in der franz. Sprache zu erlangen. Als Gegenleistung deutsche Sprach- und Musikstunden, sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten der Kinder. Offerten unter Chiffre P Q **Dresden, Hauptpostlagernd.**

**Rothbad — Diemtigen**  
 Simmenthal, 1035 Meter über Meer. Berner Oberland.  
 Gern besuchter **Bad- und Luftkurort, Stärkste Eisenquelle** der Schweiz. Bei Blutarmut (Bleichsucht), allgemeinen Schwächezuständen, besonders Nervenschwäche, chronischem Lungenkatarrh ärztlich empfohlen.  
 Pensionspreis Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —. Für Familien nach Uebereinkunft. Prospekte versendet gratis [352]

**C. Stucki-Böhlen.**

**Kneipp-Kuranstalt**  
 Affoltern a. A. (Kt. Zürich).  
 Mit dem 1. Mai eröffneten wir zum drittenmale unsere Kneipp-Anstalt, verbunden mit **Riklischen Luft- und Sonnenbädern.** Aus persönlichen Erfahrungen kennen wir den gesegneten Erfolg dieser Heilmethode. In jeder Hinsicht billigste Preise. Samstag nachmittags und Sonntags keine Konsultationen weder in Affoltern noch in Bonstetten. Prospekte gratis. [338]

**Pfr. J. J. Egli, G. Ad. Suter,**  
 patentierter Konkordatsarzt. Besitzer.

**Därligen**  
 am Thunersee bei Interlaken.  
 Pension Schwalbenheim.  
 Fräulein Schärer, Besitzerin.  
 In herrlicher Lage am See mit prachtvoller Aussicht und schattigem Garten. Ausgangspunkt prächtiger Spaziergänge. Seebäder und Gondel zur Benützung der Pensionäre. Bescheidene Preise. (0 434 Lb) [366]

364) Eine anständige Tochter von 24 Jahren, in den Hausgeschäften, sowie in der Wartung von Kindern bewandert, sucht entsprechende Stelle in gutem Hause. Sie würde auch gerne in einem Ladengeschäfte behilflich sein. Gefl. Offerten unter Chiffre B 364 befördert die Expedition d. Bl.

Eine junge Tochter **wünscht Stelle** für Mai oder Juni, sei es als Ladentochter, Angestellte in einem Geschäft oder in einer netten Familie, wo sich dieselbe in der **deutschen Sprache** vervollkommen könnte. Salair wird nicht beansprucht. Ausgezeichnete Referenzen. Sich gefl. zu wenden an: Mr. Charles Barbier, notaire à la Chaux-de-fonds. [340]

Eine junge Tochter mit guter Schulbildung sucht für baldigst **Stelle** in netter Familie zur **Nachhilfe** der Hausfrau in der Haushaltung und der Kinder bei den Schulaufgaben, namentlich auch im Französischen. Lohn nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre M L 344 an die Expedition dieses Blattes. [344]

**Stelle-Gesuch.**  
 Eine junge Tochter aus gutem Hause, welche die Damenschneiderei gründlich gelernt, wünscht Stelle als **Gesellschafterin** oder **Kammerjungfer.** Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. [368]

**Bad Kreuznach.**  
**Luisen-Institut. Töchterpensionat.**  
 Ausbildung in allen wissenschaftlichen, auch häuslichen Fächern. Einfache und Kunst-Handarbeiten. Sprachen, Gesang und Musik durch Fachkräfte. Ausländerinnen. Grosser Garten. Bäder. Vorzügliche Referenzen. [799]

**LAUSANNE.**  
**Töchter-Pensionat,**  
 gegründet 1878.  
**Mmes STEINER,**  
 Villa Mon Réve. [76]

Wer darauf hält, im Obst- und Gemüsebau **höchste Erträge** zu erzielen, auch **jeder Blumenfreund** und jeder **Villa- und Gartenbesitzer** verlange gratis und franko: Prof. Dr. Paul Wagners interessante Broschüre über hochkonzentrierte, reine Pflanzennährstoffe (Nährsalze), 40 Seiten mit 14 Tafeln in Lichtdruck. Versand für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin durch **A. Rebmann in Winterthur.** Versand für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch **Müller & Cie. in Zofingen.** [138]

**ZÜRICH**  
**H. BRUPBACHER & SOHN**  
 Damen-Binden u. Stütel.  
 4 Minstantbinden. [389]

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenl. übersandt v. J. J. F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Anl. zur erfolg. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [13]

**Sanitätsgeschäft**  
 zum roten Kreuz  
**Bruchbänder**  
 in sehr grosser Auswahl  
**Geradehalter**  
**Rückenstützer**  
 für Kinder und Halb-Er Erwachsene  
**Hechtapotheke**  
**C. Fr. Hausmann.**  
 [822]  
 Prospekte gratis.



**Bad- und Wasch-Apparate**  
 diverser Konstruktionen  
 offeriert billig, franko jede Bahnstation  
**T. Anslser, Feuerthalen**  
 bei Schaffhausen.  
 251]

**Damen-Binden.**  
**H. BRUPBACHER & SOHN**  
**ZÜRICH**  
 Illustr. Prospekte gratis [40]

Preis-Konkurrenz an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperfr. zu 8. Sept. September 1890.

**Phönix-Pomade**  
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und Schütz-Markes.  
 Haarwuchses und zur Erlangung eines kräftigen schwarzbartes. Erfolg, sowie Unverletzlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthlos. Nachahmungen und vor allem vor dem mit Schutzmarke. Täglich einlaufende Dankeschreiben liegen zur Einsicht auf.  
 Preis per Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.  
**Titonius-Oel** natürl. Locken zu erzielen.  
 Preis Fr. 1.75 per Flacon.  
 Wiederverkäufer hohen Rabatt!  
 General-Depot: **Ed. Witz, Gartenstr. 74, Basel.**  
 St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp. [908]

**Gebrauchte Wolldecken**  
 werden in uns. Fabrik gereinigt und wieder wie neu hergestellt.  
**H. BRUPBACHER & SOHN**  
 35. Bahnhofstr. 35. Zürich. [208]

**CHOCOLAT**  
 ET  
**CAAO KOHLER**  
**LAUSANNE (SUISSE).**

Garantiert reiner Cacao und Zucker.  
**Goldene Medaille**  
 an der Weltausstellung von 240) **Paris 1889.** (H376L)

**Ueppigstes Wachstum**  
 und **prachtvollen Blütenschmuck**  
 bei **Topf- und Kübelpflanzen** erzielt man durch Anwendung von **Prof. Dr. Paul Wagners Blumen-Dünger** (Marke W. B.). [248]  
 Zu haben in Paketen von 1/2 kg à Fr. 1. 10) durch Postnachnahme 1 kg à Fr. 2. 10) zuzüglich Porto.  
 Bei grösseren Bezügen bedeutender Rabatt.  
**Wilh. Schauenberg, Zofingen.**  
 Prospekte und Gebrauchsweisungen (Z343 Q) gratis und franko.

**Einbanddecken**  
 vorrätig.

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

## Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 17. Kurses am 10. Juli nächsthin. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche auch nähere Auskunft erteilt und Prospekté versendet. [361]

## Luftkurort Churwalden.

Hotel und Pension Rothhorn.

Vergrössert. Komfortabel eingerichtet. Anerkannt gute Küche und reelle Weine. Pensionspreis 3½ und 4 Fr. Zimmer 1 bis 2 Fr.

**Gartensalon. Deutsche Kegelbahn.**  
Es empfiehlt sich bestens (H 1335 Ch) [351]  
**Brasser-Simeon.**

## Institut Dr. Schmidt

St. Gallen.

Staatl. konzessionierte Elementar-, Sekundar-, Handels- und Industrieschule.

Gründliches, rationelles Studium der sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen und der sämtlichen Handelsfächer. — Sorgfältige theoretisch-praktische Vorbereitung für Handel und Industrie, sowie zum Eintritt ins Polytechnikum und in die Universität. — Starker Lehrkörper. — Erziehender Unterricht nach rationeller Methode. — Individualisierung des Schülers. — Sorgfältige moralische, körperliche und geistige Erziehung; Familienleben; konstante Ueberwachung. — Prachtvollste Lage. — Ausgezeichnete Referenzen im In- und Ausland. — Für Prospekté etc. wende man sich gefl. an den Direktor [285]

Dr. Schmidt-Reiser.

## Hotel und Pension Falkenfluh

bei Thun.

1040 Meter über Meer. 1040 Meter über Meer.

Gesunde Luft. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen und den eidg. Waffenplatz Thun. Bäder und Douchen. Tannenwaldungen mit schönen Spaziergängen. Milch- und Wasserkur. — Vorzügliche Küche, freundliche Zimmer. Telefon. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 4. — an. Für Kinder Rabatt. Prospektus gratis. (H 4547 Y) [336]

S. Dreyer-Steiner.

## Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich. Vorsteher: Ed. Boos-Jegher. Neumünster.

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitschule** am 13. Juli 1893. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 2145 Z)

**Kochschule. Internat und Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 1700 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. [357] **Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.**

Per Bahn 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee. **BAD SEEWEN** 1 Stunde nach Rigikulum.

Gotthardbahnstation Schwyz-Seewen.

Im herrlichen Thale von Schwyz, am östlichen Ende des lieblichen Lowerzsersee.

## Hotel und Kuranstalt zum Sternen.

Eisenhaltige Mineralbäder, mit bestem Erfolge angewendet gegen Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Blutarmut und Schwächezustände etc. etc. Nebstdem: Sool-, Fichtennadel- und Eisenmoorbäder.

Seit der letztjährigen Saison verfügt die Anstalt unter Gebrauch des Mineralwassers über eine musterhafte Einrichtung für Kaltwasserheilmethoden und haben wir namentlich bei Krankheiten des Nervensystems eine Anzahl prächtige Erfolge aufzuweisen.

Kurarzt: Dr. med. P. Bommer. Post. Telegraph.

Pensionspreis inkl. Zimmer pro Tag: 4½ und 5 Fr.

Prospekte über Einrichtung, Wirkungs- und Anwendungsweise etc. gratis und franko. Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfiehlt sein altbekanntes Etablissement höflichst (M 7920 Z) [358]

M. Fuchs-Kürze.

## Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad, Vierwaldstättersee.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1. 50 an. [363]

Familie Britschgy.

## Familien-Pensionat

von Frau Witwe Pfr. Schenker in Genf.

Studium der franz. und auf Wunsch der ital. und engl. Sprache. Gelegenheit, die vorzüglichsten Schulen, Musik- und Kunststudien, sowie die von der Stadt eingeführten Facturen zu besuchen. Anleitung zu häuslicher Thätigkeit. Gemüthliches Familienleben und mütterliche Pflege.

Referenzen von Eltern der gegenwärtig im Hause weilenden Töchter, sowie folgenden Adressen: Genf: Herren H. Ridier, Ständerat, Fiala, Negt., Guinand, avocat, Mad. de Gingin. Aarau: Herren Hunziker, Rektor, Pfr. Fischer, Villiger-Keller, Fürsprech, Lenzburg.

Basel: Herren Regierungsrat Philipp, Stöckli, Fürsprech. Bern: Herren Karrer, Direktor des schweiz. Auswanderungswesens, Hans Rälli-Bargetzi, Fürsprech, Stoll-Baumann, Negt., Burgdorf.

Luzern: Herren Dr. Weibel, Regierungsrat Jost, Gut-Schnyder.

Solothurn: Herren Rektor Kaufmann, Professor Meier, Oberrichter v. Arx, Pfr. Babst, Fr. Bally, Schönenwerd, Schutz, Fabr. Trimbach.

Zürich: Herren Fröhlich-Kühn, Pfr. Wrubel, Paul Karrer, Zahnarzt, Erlisbach, und Oberförster Feller, Winterthur.

Zug: Frau Oberst Henggeler, Burgweid, Baar.

Thurgau: Herr Zahnarzt Wellauer, Frauenfeld.

Glarus: Herr Walcher-Gallati, Weesen.

Appenzell: Herr Pfr. Keller, Waldstatt.

Tessin: Frau Riva-Carti, Villa St. Simone, Chiasso.

St. Gallen: Herren Pfarrer Weckerle, Ziltener zum Schwert, Weesen. [292]

## Klimatischer Luftkurort

Toggenburg. **WILDHAUS.** Kanton St. Gallen.

1104 Meter über Meer, am Fusse des „Säntis“, „Churfirsten“.

## Gasthof zum „Hirschen“.

Herrliche Lage inmitten prächtigem Bergeskranze. — Angenehmster Sommeraufenthalt. — Geeignete Ruhestation für Touristen. — Badeeinrichtungen mit Douchen. — Gedeckte, deutsche Kegelbahn und Schiesshalle. — Post und Telegraph im Hause. — Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen **Haaz, Buchs** (Arlbergbahn) und **Ebnat**. — Zuverlässige Bergführer. — Billige Pensionspreise. — Es empfiehlt sich bestens [315]

(M 7367 Z) **A. Walt, Besitzer.**

Vereine und Gesellschaften werden besonders berücksichtigt.

## Pension Seiler, Sarnen, Obwalden.

Ruhiger, schöner Landaufenthalt. Prospekté gratis. — Höflichst empfiehlt sich [337]

J. Seiler, Eigentümer.

## Soolbad und Luftkurort zum Löwen in MURI, Aargau.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalt für Rekonvalescenten aller Art, überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch der Sool vorteilhaft wirkt.

Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. Eigene Forellenfischerei. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50. Für Familien nach Abkommen. Badearzt: Dr. B. Nidli-spach.

Prospekte und nähere Auskunft erteilt [329] **A. Glaser.**

Eisenbahnstationen **Konolfingen, Kiesen oder Thun. Bad Schlegweg** Telegraphen- und Postbureau Heimenschwand.

Fahrpostgelegenheit bis zum Hause. Abfahrt 4 Uhr von Thun. Ankunft 6½ Uhr.

Eröffnet den 28. Mai.

Die seit anno 1540 bekannte Heilquelle gehört (laut Analyse) zu den stärksten Eisensäuerlingen der Schweiz. Ausgezeichnet gegen Rheumatismen, Magen- und Brustkrankheiten, Blutarmut und Kopfschmerzen und für Erholungsbedürftige etc. Neue, bestens eingerichtete Logis, Bad- und Donchezimmer. (Milchkuren.) Zwischen schönen Tannenwäldern 1000 Meter über Meer gelegen; in einer Entfernung von 10 Minuten schönste Aussicht auf die Alpen. Prospekté auf Verlangen. Billige Preise in jeder Hinsicht.

Es empfiehlt sich bestens [360]

Familie Schaffer.

Zwischen Seelisberg **Klimatischer Kurort Emmetten** und Schöneck.

eine Stunde oberhalb Beckenried am Vierwaldstättersee (800 M. über Meer). 10 Minuten von der Wasserheilanstalt Schöneck.

**Pension z. „Engel“ Pension z. „Post“** H. Niederberger. A. Kaeslin.

Ruhiger Landaufenthalt, geschützt, reine Luft, schöne Spaziergänge. Aussichtspunkte und Bergtouren. Post und Telegraph, eigene Fuhrwerke. Bäder. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.—6. Prospekté gratis. (L 330 Q) [333]

Wer einen Sommeraufenthalt in starker Luft eines Hochthales zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

## Hotel Murail, Celerina, Ober-Engadin,

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strasse von Samaden, Pontresina und St. Moritz gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristenzentren bedingt sind. [320]

# Jede Dame

prüfe meine feinen

## Loden.

Das Beste und Billigste für

Kostüme und Mäntel.

**Hermann Scherrer,**

St. Gallen und München.

Muster gratis und franko.

356]

## Die Braunmehl-Fabrik

von **Rudolf Rist** in **Altstätten**, Kanton St. Gallen  
empfeilt **fertig gebranntes Mehl**, speziell für **Mehlsuppen**, unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — **Chemisch untersucht.** [216

**Überall zu verlangen!**

In St. Gallen bei: A. Mastrani, P. H. Zollikofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drug., Jos. Wetter, Jakobstr.; in St. Fiden bei: Egger-Voit, Joh. Weder, Lauggasse.

### Denner's Eisenbitter Interlaken.



Seit Jahren anerkanntes medizinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzatmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Convalescenz und bei Zeichen von Alterschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

**Gebrauchsanweisung**  
Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

*August Denner*

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

## Die Fisch-, Wildbret- und Geflügelhandlung

von **Friedr. Glaser, Sohn, in Basel**

empfiehlt **Rhein-Salme** von eigenen Fischereien, **Bachforellen**,

**Hechte, Karpfen, Zander, Felchen, Turbots, Soles, Kabeljaus, Schellfische, Rotzungen, Merlans, Hummern, Edelkrebse,**

**Wildbret**, je nach der Jahreszeit, feinstes **Bresse-Geflügel**,

**Poulets, Chapons, Enten, Conserven** und frische **Gemüse** zum Marktpreise.

Prompte und billigste Bedienung. Prima Ware. [196

Jeder Auftrag wird effektiert.

Fischkochenrezepte mit bewährten Rezepten à Fr. 1.

## Mineralbad Andeer

1000 M. über M. **Kt. Graubünden** Splügenstrasse.

Eisenhaltige **Gipstherme** für Brust- und Magenranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roflla, Piz Beverin etc.).

Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5. —, Zimmer von Fr. 1. — an. [353

Kurarzt: **Dr. Jules Gaudard.**

**Frau Fravi.**

## Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

**Ph. Suchard.**

Die  $\frac{1}{2}$  Kilo-Büchse im Détail . . . . . Fr. 3.20  
"  $\frac{1}{4}$  " " " " " " " " " " " 1.70  
"  $\frac{1}{8}$  " " " " " " " " " " " —.90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.

Empfeilt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Erhältlich in allen besseren Weisswaren-Geschäften oder direkt zu beziehen von [209] **H. Brupbacher & Sohn** Zürich.

### EUREKA

Betteinlagen  
Menstr. Binden

PATENTIRT

## Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein blendend-weisses Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benütze man nur die allein echte und berühmte

### Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen rauhe und aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Drogerien nur die allein echte Bergmann's Li-



Schutzmarke.

### MACK'S DOPPEL-STÄRKE

nur acht mit nebliger Schutz-Marke

Heinr. Mack, Ulm 570. Alleiniger Fabrikant und Erfinder von Mack's Doppel-Stärke u. Facit Mack

Schutz-Marke.

Appetitlich — wirksam — wohlschmeckend sind:

## Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene.

Aerztlich warm empfohlen bei **Verstopfung**, Kongestionen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Migräne, Magen- und Verdauungsbeschwerden.

Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl. [48]

Soeben erscheint:

**9000** Abbildungen. **16000** SeitenText.

**Brockhaus' Konversations-Lexikon.**

14. Auflage.

**600** Tafeln. **300** Karten.

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.



Telephon!

## Sanitätsgeschäft

zum roten Kreuz.

Grosse, reichhaltige Auswahl in allen Sorten

### Leibbinden

zu billigsten Preisen.

Telephon!

Telephon!

## Hechtapotheke

C. Fr. Hausmann. [26]

Neuerdings erschieint

### Die Modernwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 11 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Hr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4252). Probe-Nummern in der Buchhandlung gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W. 35. - Wien I. Operng. 5.

Gegründet 1865.

Für nur 25 Cts.

per Stück liefert der Unterzeichnete kräftige Pflanzen von (H 4303 V)

### Geranium, Epeugegeranium,

Fuchsia, Ageratum, Begonien, Vanillen, Hortensien, Colons, Petunien, Salvien etc.

Nelken zu 50 Cts. und Topf-Rosen zu 50 Cts. per Stück.

Geranien sind in 156 Sorten vorrätig. Man verlange den illustrierten, beschreibenden Geschäfts-Katalog.

L. Em. Pfyffer, Gartenbaugeschäft, Luzern.

## EUREKA

Betteinlagen Menstr. Binden PATENTIRT.

## Bettfedern

à 60 und 80 Cts. per 1/2 Kilo, doppelt gereinigt à 1.25 und 1.60, Halbblau à 2. —, 2.30 und 3. —, Ganzer Rupp à 2.40, 2.75 und 3.25.

## Flaum

Grauer à 3. —, 4. —, 4.75 und 5.50, Weissler à 4.25, 5. —, 6.25 und 7.50, 316] franko von 4 1/2 Kilo an.

### Bettfedern-Versand

WILHELM GESSLER, BASEL. Muster umgehend. (O 4027 B)

### Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme dtto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [86 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

# LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

## NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager h. d. Corresp. f. d. Schweiz: Auldinger-Weber & Cie., St. Gallen. Leopold Bernoulli, Basel. Birker & Albrecht, Zürich. In allen den grösseren Colonial-, Wein- und Lebensmittel-Handlungen, Apothekern etc. [9]

### A. Saurwein, Weinfelden (Thurgau)

Velociped-, Nähmaschinen- und Strickmaschinenhandlung.

Kinder-velociped mit Pferd von Fr. 25-60, Zweiräder für Knaben u. Mädchen v. Fr. 100-250, Sportwagen für Kinder, verstellbar in 9 verschiedenen Formen, eiserne Kinderbettstellen von Fr. 25-50, feiner und diebstahlsichere Kasseuschränke u. Kassetten von Fr. 15 bis 1000, Kinderschritten (eiserne) v. Fr. 5-25, Nähmaschinen, System Grillzuer u. System Kaiser (Ringschiffchen), Handmaschinen v. Fr. 50-75, für Hand- und Fussbetrieb v. Fr. 100-150, Hansindustrie-strickmaschinen mit 196 Nadeln, für alle Arbeiten, Fr. 380 inkl. Unterricht. [68]

Illustrierte Preislisten gratis. - Garantie. - Fabrikpreise.

Für Strickmaschinen genügend Arbeit garantiert.

### Universal-Frauenbinde.

Patent Nr. 4217. (Waschbare Monatsbinde) Deutsch. Reich Nr. 6117.

Einzige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäschschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswaren-, Korsett-Geschäften etc. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Prospekte, Preislisten und Auswahlsendungen der diversen Qualitäten zu Diensten. (449) E. Christinger-Beer, Rorschach.

Wiederverkäufer belibien sich an E. G. Herbschleb, Romanshorn, zu wenden.

## IM REICHE DES GEISTES.

Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, gemeinverständlich dargestellt von Karl Faulmann. Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und über 200 Text-Abbildungen. Erscheint in 30 zehntägigen Lieferungen à 70 Cts. [247]

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. Hartlebens Verlag, Wien.

## Special-Adressen-Anzeiger

Monat Abonnements-Inserate 1893. Mai.

Grösste Auswahl in Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen und schönstem Laubsägeholz - Stücke von 40 Cts. an und höher - Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner Vorlagen und Werkzeuge für Kerbschuitzerei empfohlen geneigter Abnahme bestens

Lemm-Marty - 4 Multergasse 4 - St. Gallen.

C. Sprecher, z. Schössli, St. Gallen Eisenwarehandlung en gros et en détail

Specialität in Laubsägeartikeln. (Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Kleiderfärberei, chemische Wasch-Anstalt und Druckerei

C. A. Geipel in Basel Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [7]

Kleiderfärberei & chemische Wäscherei

Georg Pleischer, Winterthur. Prompte und billigste Ausführung aller Aufträge. [5]

Wasch-Auswind-Maschinen mit prima Gummi-Walzen

G. L. Tobler & Cie., Zollhausstr. 5, St. Gallen. [4]

Lehrinstitut für Damenschneiderei Siermanns Zuschneide-System

Witwe Steiger-Steiger und Tochter, Feld, Flawil. [10]

Gegr. Kunst- und Frauenarbeitsschule. 1880. Prakt. Töchterbildungs-Anstalt

Boos-Jegher - Zürich. - Vorsteher. [2]

Papeterie W. KAISER, Bern, grösste der Schweiz. Lederwaren, Albums, Papeterien, Zeichnungs- und Malutensilien, Glasbilder, Bücher, Lehrmittel, Bureauartikel u. s. w. Kataloge gratis. [6]

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

H. Hintermeister, Küssnacht (Zürich). Filialen in: [11]

Lehrinstitut für Maschinen-Strickerei.

Fr. Pfr. Keller, Waldstatt (Appenzell). [8]

Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern, Prospekte Biel, Lausanne, Genf. gratis.

Zur gefälligen Notiz. Erscheinen: jeden Monat einmal. - Man kann sich jederzeit abonnieren auf zwölf Monate. - Preis per Zeile à 25 Cts. per Monat. - Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen zu richten. Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmäßiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumierenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Specialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Insitute etc. Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung“ und deren Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

### Bestell-Schein.

D. .... Unterzeichnete abonniere hiermit auf zwölfmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im Special-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum: Firma:

In jeder Familie hat sich

## Denllers Magenbitter

unentbehrlich gemacht, da dessen vielfache Anwendung bei leichteren Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit und ähnlichen Fällen, seit 30 Jahren sich als vortrefflich erprobt hat. Man hüte sich vor den Nachahmungen und Fälschungen mancher Art. (M 7363 Z) [327]

## CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und halbar.

pr. engl. Pfd. Originalpackung:	pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe . . . . .	Fr. 5.50, Fr. 6. —
Broken Pekoe . . . . .	„ 4.25, „ 4.50,
Pekoe . . . . .	„ 3.75, „ 4. —
Pekoe Souchong . . . . .	„ 3.75, „ 3.75,

China-Thee, beste Qualität, Souchong Fr. 4.25 pr. 1/2 kg. Kongou „ 4.25 „ 1/2 „

Ceylon-Kaffee in Säckchen von netto 5 kg. Fr. 1.50.

Ceylon-Zimmt, echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3. —, Vanille, erste Qualität, 17 cm. lang, 40 Cts. das Stück. Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald, Winterthur. [673]

## Maggi

Suppen WÜRZE

Leere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

Die meisten durch Erfüllung entfehenden Getränke können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Unter-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die beste Einreibung erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Influenza, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 1 und 2 Frs. die Flasche in den meisten Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich Richters Unter-Pain-Expeller.